

fsk

Kino

Heft #12 / 2017



u. a. in diesem Heftchen: **A Ghost Story (Foto)** • Clair Obscur • Animals – Stadt
Land Tier • Operation Duval – Das Geheimprotokoll • Teheran Tabu • Die
Lebenden reparieren • Vanatoare • Señora Teresas Aufbruch in ein neues Leben

A Ghost Story

USA 2017, 90 Min.,
engl. OmU

Regie, Buch &
Schnitt:
David Lowery

Kamera:
Andrew Droz Palermo
mit: Casey Affleck,
Rooney Mara,
Will Oldham,
Rob Zabrecky

Es ist eine existenzielle Frage, die der Partygast (Will Oldham) aufwirft. All das Bestreben, sich mittels Kinder oder Kunst unsterblich zu machen, sei unnützlich, da ein Unglück eines Tages 90% der Erdbevölkerung auslöschen und niemand sich an Beethoven oder dein Gedicht erinnern wird und auch deine Ur-Ur-Enkel dabei sterben werden. Ungesehener Zuhörer im Haus ist unfreiwillig auch der Geist von C. (Casey Affleck), den einst ein Unfall von seiner geliebten Frau M. (Rooney Mara) trennte. Sie bewohnten dieses Haus, er konnte nach seinem Tod nicht loslassen und ist nun in dieser Zwischenwelt einsam und völlig sinnlos gefangen. Längst ist M., nachdem sie ihre tiefe Trauer überwunden hat, mit einer neuen Liebe ausgezogen, nur er muss bleiben und sich immer neuen Bewohnern aussetzen,

bis eines Tages das Haus abgerissen und eine Shopping Mall errichtet wird.

Es ist eine Liebesgeschichte, eine Geistergeschichte, eine Zeitreise, ein Film, in dem der Regisseur Casey Affleck die meiste Zeit und auch sich selbst (als Geist von gegenüber) unter ein Bettlaken gesteckt hat und Rooney Mara ungekürzt einen ganzen Kuchen essen lässt. Der Geist mit seinem typischen Bettlaken erscheint erst urkomisch, dann todtraurig, und zum Ende gibt es auch pathetische Momente. Der melancholische Grundton jedoch dominiert diesen ungewöhnlichen Film, der beim Sundance Festival das Publikum spaltete.

„Vielleicht lässt sich *A Ghost Story* am besten als Märchen beschreiben, irgendwo zwischen Weerasethakul und Hans Christian Andersen. ... Im schönsten Moment der melancholischen Gespensterstunde sehen sich zwei Geister aus den Fenstern der Häuser an, an die sie gebunden sind. Stumm stehen sie sich gegenüber, die Untertitel erzählen für sie von der Zeit des Wartens. Zeit, die irgendwann selbst die Erinnerung an das alte Leben zerstört, einen der Geister vergessen lässt, auf wen er noch wartet, was ihn noch an sein Haus bindet, von dem sich die Kamera nun langsam entfernt.“ Karsten Munt | critic.de

„But there is a kind of sentimental romance in the ghost's silent stoicism and determination to carry on. The awful inevitability of death is complicated by the thought that you might have to survive, as a ghost, for reasons as arbitrary and meaningless as the cause of your death. Which is scarier still.“

Peter Bradshaw | The Guardian





Auf den ersten Blick könnten die beiden Frauen Sehnaz und Elmas nicht unterschiedlicher sein. Sehnaz, eine moderne, liberale Frau, lebt an der Mittelmeerküste mit ihrem langjährigen Partner Cem in einem schicken Apartment, während sie in einem Krankenhaus als Psychiaterin arbeitet. Elmas hingegen ist noch als Kind mit einem älteren Ehemann verheiratet worden, der viel auf konservative Werte hält. Seine Mutter lebt mit beiden in einem Haushalt und Elmas muß die pflegebedürftige Schwiegermutter versorgen. Als ihr Mann an einer Kohlenmonoxyd-Vergiftung stirbt, da ein Sturm den Qualm des Kohleofen zurück in den Schornstein gedrückt hat, wird Elmas völlig verstört und unterkühlt auf dem Balkon gefunden.

Elmas wird wegen Mordes an ihrem Mann verhaftet. Nachdem sie vom Gerichtsmediziner untersucht worden ist, wird sie zur psychologischen Betreuung zu Chehnaz geschickt.

„Der Film spielt in Istanbul und einer nahegelegenen Küstenregion. Er dringt tief in die Psyche der beiden Hauptfiguren vor. Vorsichtig nähern sie sich an, öffnen sich und fangen an, ihre eigene Situation zu betrachten, auch indem sie sich in der jeweils anderen spiegeln. Dabei spielt die Natur, die Landschaft, die Umgebung für mich in diesem Film eine wichtige Rolle. Die Stadt am Meer ist verwaist – nur im Sommer kommen die Istanbuler hierher, um sich zu erholen. Jetzt ist es ruhig hier. Das Meer ist weit und von ursprünglicher Kraft und verschmilzt am Horizont mit dem Himmel. Demgegenüber steht die hektische Betriebsamkeit Istanbuls, einer Stadt, die nie zur Ruhe kommt, die seinen Bewohnern kaum Gelegenheit gibt, durchzuatmen. In diesem Sinne nähere ich mich meinen beiden Hauptfiguren. Sie sind verwirrt, durcheinander, aufgewühlt und machen im Verlauf des Films eine Wandlung durch, sie kommen zur Ruhe und zu sich selbst. Dabei arbeite ich mit einer Mischung aus Totalen und Nahaufnahmen, Helligkeit und Dunkel, ebenso wie mit Farbgestaltung und Tonebenen, die das Innere der beiden Hauptfiguren immer wieder hervorheben und nachvollziehbar machen. Immer wieder spiegelt die Umgebung dabei auch das Innenleben der Figuren.“

*Tereddüt
D, F, Pl., Türkei 2016,
105 Min., türk. OmU*

Regie & Buch:
Yeşim Ustaoglu

Kamera:
Michael Hammon
Schnitt:
*Svetolik Zajc,
Agnieszka Glinska*

mit: *Okan Yalabik,
Mehmet Kurtulus,
Funda Eryigit,
Ecem Uzun*

*am 7.12. mit
anschließendem
Filmgespräch mit
Yeşim Ustaoglu*



La Mécanique de l'ombre
F 2016, 90 Min.,
franz. OmU

Regie:
Thomas Kruithof

Buch: Yann Gozlan,
Thomas Kruithof

Kamera:

Alex Lamarque

Schnitt:

Jean-Baptiste Beaudoin

mit: François Cluzet,

Denis Podalydès,

Sami Bouajila,

Alba Rohrwacher,

Simon Abkarian

Wahlmanipulation, Lauschangriff, Geheimdienstverschwörung und Machtmissbrauch, das sind (durchaus aktuelle) Themen, die dieser defensive Polit-Thriller, bei dem Kafkas „Prozess“ Pate stand, in der Hinterhand hat. Der seit 2 Jahren arbeitslose Ex-Unternehmensberater und trockene Alkoholiker Duval fragt nicht allzu viel nach, als ihm von einem erfolgreichen Ex-Kommilitonen, einem unangenehmen Nationalisten, ein Job angeboten wird. Die Arbeit, die Transkription von Telefongesprächen, ist eintönig, aber einfach und gut bezahlt. Zuverlässig wie eh und je schreibt der introvertierte Mittfünfziger alles auch noch so Merkwürdige auf. Erst als es offensichtlich einen Mord zu protokollieren gibt, wird er stutzig. Doch da ist es fast schon zu spät, um auszusteigen. Kündigung ist keine Option mehr, steckt er doch schon mittendrin im kriminellen, undurchsichtigen Tun. Als die Situation auch für seine wenigen Sozialkontakte immer bedrohlicher wird, muss Duval sich etwa einfallen lassen.

An die Seite des hier an Dustin Hoffmann erinnernden und ideal besetzten François Cluzet hat Regie-Debütant Thomas Kruithof ein eindrucksvolles Ensemble gestellt. Die wunderbare Alba Rohrwacher ist sein neuer und ebenfalls gefährdeter Schwarm, Denis Podalydès und Sami Bouajila geben die geheimnisvollen Chefs verschiedener ominöser, gegeneinander agierender Organisationen. Gänzlich ohne spektakuläre Action- oder Jagdszenen, ruhig und konzentriert-reduziert machen sie das Paranoide, Schattenhafte der Lage sichtbar.

„Er [der Film] macht auch neugierig. Darauf, was das alles soll. Darauf, was wohl als Nächstes passiert. Tatsächlich ist *Operation Duval* einer der spannendsten Thriller der letzten Zeit, obwohl er so gar nicht in diese Zeit passt.“
film-rezensionen.de





Im Grunde ist alles ganz einfach: Kinderbuchautorin Anna und ihr Lebensgefährte, der Chefkoch Nick, fahren für eine längere Auszeit in ein Haus in den Schweizer Bergen. Zum einen möchte sie ungestört an ihrem ersten „Erwachsenenbuch“ schreiben und er neue, ursprüngliche und regionale Rezepte sammeln, zum anderen soll ihre Beziehung eine Auffrischung erfahren.

Anna verdächtigt Nick nämlich, eine Affäre mit der Nachbarin Andrea zu haben. Und da beginnen schon die Merkwürdigkeiten: Andrea stürzt sich, als das Paar ihre Wiener Wohnung verlässt, aus dem Fenster. Wir sehen sie kippen, hören den Aufprall, aber, beim Blick aus dem Fenster gibt es nichts zu sehen. Und dann noch die Sache mit dem Schaf, das unausweichbar auf der Straße steht und einen Unfall provoziert. Erstmal scheint es glimpflich auszugehen, später jedoch wird es ein Unfall mit schwerwiegenden Folgen sein. Dazu kommt noch die kommentierende Katze: Kurzum, wir fragen uns, was mag real sein, und was sich nur im Kopf oder in den Wach-/Schlaf- oder Komaträumen der Protagonisten abspielen? Ganz unbekümmert sendet TIERE, den Zgliniski nach einem hinterlassenen Drehbuch von Jörg Kalt (*Crash Test Dummies*) inszenierte, seltsame, komische und unheimliche Nachrichten aus dem Reich des Fantastischen, wo sich die Genres mischen und Traum und Wirklichkeit ineinander übergehen. OT: Tiere, CH/Ö/Polen 2017, 95 Min., dt. & frz. OmU, Regie: Greg Zgliniski, Buch: Jörg Kalt, Greg Zgliniski, Kamera: Piotr Jaxa, Schnitt: Karina Ressler, mit: Birgit Minichmayr, Philipp Hochmair, Mona Petri, Mehdi Nebbou



Teheran Tabu



Teheran Tabu ist eine Momentaufnahme der aktuellen Lebensrealität in Teheran – dargestellt mit den Mitteln der rotoskopierte Animation (ähnlich wie bei Ari Folmans *Waltz with Bashir*). Zerrissen zwischen dem Wunsch nach individueller Freiheit und der überlebensnotwendigen Anpassung schlagen sich die vier Hauptfiguren des Films durch das Leben:

Weil ihr Mann wegen Drogenhandel im Gefängnis sitzt, arbeitet Pari als Prostituierte, um sich und ihren Sohn Elias über Wasser zu halten. Sara möchte zuerst einmal arbeiten und nicht sofort Kinder bekommen und versucht deshalb mit allen Mitteln den ihr aufgezwungenen Familienplan ihres Mannes zu verhindern. Der mittellose Musiker Babak hat ein vertracktes Problem: Nach einem One-Night-Stand fordert die junge Donya von ihm, die OP zu bezahlen, bei der das Jungfernhütchen wiederhergestellt wird. – Besonders anschaulich zeigt sich in diesen vier lose miteinander verknüpften Geschichten die Doppelmoral einer Gesellschaft, die insbesondere den Frauen einen strengen Sittenkodex auferlegt, Sexualität tabuisiert und zugleich den Männern viele Ausflüchte ermöglicht.

„Das Bild, dass die westliche Bevölkerung vom Iran hat, ist immer sehr verzerrt und voller Klischees. Es ist geprägt durch Stereotypen, die von „1001 Nacht“ bis zum nuklearen Disput mit dem strengen islamischen Regime reichen. Aber die Realität, die man auf den Straßen Teherans erlebt, ist vielfältiger. D/Ö 2017, 96 Min., farsi OmU, Regie & Buch: Ali Soozandeh, Kamera: Martin Gschlacht, Schnitt: Frank Geiger, Andrea Mertens, mit: Elmira Rafizadeh, Zar Amir Ebrahimi, Arash Marandi, Bilal Yasar



Filme**TEHERAN TABU OmU**

ab 16. November
Farsi mit deutschen Untertiteln

MANIFESTO OmU

ab 23. November
Englisch mit deutschen Untertiteln

OPERATION DUVAL OmU

ab 23. November
Französisch mit deutschen Untertiteln

**SEÑORA TERESAS AUFBRUCH
IN EIN NEUES LEBEN OmU**

ab 30. November
Spanisch mit dt. Untertiteln

CLAIR OBSCUR OmU

ab 7. Dezember
Türkisch mit dt. Untertiteln
Filmgespräch mit Yeşim Ustaoglu Do., 7.12.

A GHOST STORY OmU

ab 7. Dezember
Englisch mit deutschen Untertiteln

VÂNĂTOARE OmU

ab 7. Dezember
Rumänisch mit dt. Untertiteln

DIE LEBENDEN REPARIEREN OmU

ab 7. Dezember
Französisch mit deutschen Untertiteln

weiter im Programm:

HAPPY END OmU

Französisch mit deutschen Untertiteln

THE SQUARE OmU

Schwedisch / Englisch mit dt. Untertiteln

CASTING**DIE WELT SEHEN OmU**

Französisch mit dt. Untertiteln

KÖRPER UND SEELE OmU

Ungarisch mit dt. Untertiteln

Fassungen der Filme sh. oben
OmU = Originalversion mit dt. Untertiteln

(alle Angaben ohne Gewähr)

PROGRAMM vom 16.11. - 13.12.2017**Do., 16.11.**

18.00 Animals – Stadt Land Tier
18.30 Casting
20.00 Die Welt sehen
20.30 The Square
22.00 Teheran Tabu

Fr., 17.11.

18.00 Animals – Stadt Land Tier
18.30 Casting
20.00 Die Welt sehen
20.30 The Square
22.00 Teheran Tabu

Sa., 18.11.

13.15 Teheran Tabu
13.30 Happy End
15.15 The Square
15.45 Körper und Seele
18.00 Animals – Stadt Land Tier
18.30 Casting
20.00 Die Welt sehen
20.30 The Square
22.00 Teheran Tabu

So., 19.11.

11.15 Untitled
11.30 Körper und Seele
13.15 Teheran Tabu
13.45 Happy End
15.15 The Square
16.00 Dil Leyla ● ●
18.00 Animals – Stadt Land Tier
18.30 Casting
20.00 Die Welt sehen
20.30 The Square
22.00 Teheran Tabu

Mo., 20.11.

18.00 Animals – Stadt Land Tier
18.30 Casting
20.00 Die Welt sehen
20.30 The Square
22.00 Teheran Tabu

Di., 21.11.

18.00 Animals – Stadt Land Tier
18.30 Casting
20.00 Die Welt sehen
20.30 The Square
22.00 Teheran Tabu

Mi., 22.11.

18.00 Animals – Stadt Land Tier
18.30 Casting
20.00 Die Welt sehen
20.30 The Square
22.00 Teheran Tabu

DIL LEYLA OmU

19. November 16:00
Dt., Kurdisch / Türkisch mit dt. Untertiteln
anschl. Filmgespräch mit
Leyla Imret und Asli Özarslan

**Do., 23.11.**

18.00 Teheran Tabu
19.00 Operation Duval
20.00 Manifesto
21.00 The Square
22.00 Operation Duval

Fr., 24.11.

18.00 Teheran Tabu
19.00 Operation Duval
20.00 Manifesto
21.00 The Square
22.00 Operation Duval

Sa., 25.11.

14.00 Animals – Stadt Land Tier
15.00 Manifesto
16.00 Die Welt sehen
17.00 Casting
18.00 Teheran Tabu
19.00 Operation Duval
20.00 Manifesto
21.00 The Square
22.00 Operation Duval

So., 26.11.

12.45 Körper und Seele
14.00 Animals – Stadt Land Tier
15.00 Manifesto
16.00 Die Welt sehen
17.00 Casting
18.00 Teheran Tabu
19.00 Operation Duval
20.00 Manifesto
21.00 The Square
22.00 Operation Duval

Mo., 27.11.

18.00 Teheran Tabu
19.00 Operation Duval
20.00 Manifesto
21.00 The Square
22.00 Operation Duval

Di., 28.11.

18.15 Der lange Sommer der
Theorie. ● ●
19.00 Operation Duval
20.00 Manifesto
21.00 The Square
22.00 Operation Duval

Mi., 29.11.

18.00 Teheran Tabu
19.00 Operation Duval
20.00 Manifesto
21.00 The Square
22.00 Operation Duval

DER LANGE SOMMER D. THEORIE

28. November 18:15
anschl. Filmgespräch mit
mit Irene von Alberti, Bazon Brock und Gästen
in der DENKEREI (bei uns um die Ecke)

**Do., 30.11. - Mi., 6.12.**

neu im Programm
Señora Teresas Aufbruch ...
weiter im Programm
The Square
Teheran Tabu
Operation Duval

Do., 7.12. - Mi., 13.12.

neu im Programm
A Ghost Story
Clair Obscur
Vânătoare
Die Lebenden reparieren

das Programmheft ab 14.12.
erscheint am 12.12.



Die Lebenden reparieren

Als der junge Simon aus Le Havre am frühen Morgen mit zwei Freunden zum Surfen aufbricht, ahnt niemand etwas von der drohenden Tragödie. Aber auf dem Rückweg kommt es zu einem schweren Unfall und sein Leben hängt am seidenen Faden. Die nächsten 24 Stunden müssen seine Eltern eine Ausnahmesituation bewältigen und Entscheidungen treffen, deren weitreichende Konsequenzen sie an ihre Grenzen führen. Unterdessen erfährt die zweifache Mutter Claire in Paris, dass ihr Herz zu versagen droht, wenn nicht umgehend etwas unternommen wird. Den Ärzten und dem medizinischen Fachpersonal in beiden Städten läuft die Zeit davon. Plötzlich sind Menschen untrennbar miteinander verbunden, die sich nie begegnen werden. In der gleichnamigen Romanvorlage setzt sich Maylis de Kerangal sehr feinfühlig mit dem Thema Organspende auseinander, der Film folgt dem und dokumentiert präzise den Balanceakt der Protagonisten, ohne es an Empathie fehlen zu lassen.



„Maylis de Kerangal hat ihren Roman als ‚gestisches Chanson‘ (chanson de geste) bezeichnet. Organe zu spenden ist nicht nur eine rein organische Angelegenheit, sie enthält auch ein sakrales Element. Ich glaube, der Mensch spürt instinktiv, dass es sich um eine Art Grenzüberschreitung handelt, wenn man unter die Haut schaut, die ja eine natürliche Grenze bildet und unsere Identität bewahrt.“

Katell Quillévéré

Réparer les vivants, F 2016, 103 Min., frz. OmU, Regie: Katell Quillévéré, Buch: Katell Quillévéré, Gilles Taurand, Kamera: Tom Harari, Schnitt: Thomas Marchand, mit: Tahar Rahim, Emmanuelle Seigner, Anne Dorval, Bouli Lanners, Dominique Blanc

Vânâtoare

Drei Frauen stehen jeden Tag unter der Autobahnbrücke, die Bukarest mit der nächsten Stadt verbindet. Während das Leben an ihnen vorbeirauscht, warten sie auf den nächsten Freier. Hier, zwischen den Betonpfählen, inmitten von Lärm, Dreck und Abgasen, vergehen ihre Tage, die geprägt sind von Routine, Unsicherheit, Konkurrenz und Gewalt. Nicht allein von den Freiern geht eine große Bedrohung aus, sondern fast noch mehr von der brutalen und korrupten Polizei.



Die beobachtende Haltung der Filmemacherin Balteanu, die ihre Figuren einen ganzen Tag begleitet, trägt einerseits zu einer äusseren Entdramatisierung und andererseits doch gleichzeitig zu einer inneren Anspannung bei.

Aus der Jurybegründung für die beste Regie beim Max Ophüls Preis:

Die Regieleistung ist ehrlich, genau, dramatisch, komisch und unerhört glaubwürdig. Die Kamera folgt den Protagonisten durch Momentaufnahmen ihres Lebens. Die Konflikte, die sie dabei austragen und aushalten, werden mit einer Unerbittlichkeit auserzählt, dass uns Zuschauern gar nichts anderes übrigbleibt, als uns mit ihren Leben genauer auseinanderzusetzen.

D 2016, 75. Min., rumän. OmU, Regie & Drehbuch: Alexandra Balteanu, Kamera: Matan Radin, Schnitt: Antonella Sarubbi, mit: Corina Moise, Iulia Lumânare, Iulia Ciochină, Sergiu Costache, Dragoș Olaru

EIN FILM VON YEŞİM USTAOĞLU

CLAIR OBSCUR

Am 7.12. mit Regisseurin
YEŞİM USTAOĞLU

realfictionfilme.de



seit 1984



HILLMANN
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21

oranienstraße 21

10999 berlin-kreuzberg

tel 030 / 615 22 26



Señora Teresas Aufbruch in ein neues Leben

Die 54 Jährige Teresa (Paulina Garcia aus *Gloria*) arbeitet seit Jahrzehnten als Hausmädchen für eine Familie in Buenos Aires. Als die Familie ihr Haus verkaufen muss, ist Teresa gezwungen, eine Arbeitsstelle im weit entfernten San Juan anzunehmen. Obwohl ihr das Reisen nicht besonders gefällt, bricht sie auf, die Wüste zu durchqueren. Bei ihrem ersten Zwischenstopp verliert sie ihre Tasche mit all ihren Habseligkeiten. Durch diesen Zwischenfall lernt sie El Gringo kennen, einen fahrenden Händler, der ihr als Einziger weiterhelfen kann, ihre Tasche wiederzufinden.



Seine Zurückhaltung in der Inszenierung und seine entschleunigte Erzählweise öffnen Räume. Das Bedeutende im Minimalen und nicht im Spektakel zu entdecken, macht den Reiz aus. Leider wird diese Art von Filmen wenig beachtet, ja geradezu übersehen, und ist deswegen häufig nur auf Festivals zu entdecken. *La Novia del Desierto*, Arg./Chile 2017, 78 Min., span. OmU, Regie: Cecilia Atán, Valeria Pivato, Kamera: Sergio Armstrong, Schnitt: Andrea Chignoli, mit: Paulina Garcia, Claudio Rissi u.a.



Manifesto

Manifeste und Texte, vom Kommunistischen über Kunstmanifeste wie Dada, Fluxus, Pop Art bis hin zu Dogma95 und den Goldenen Regeln des Filmemachens von Jim Jarmusch kommen in Auszügen zur Aufführung, vermittelt von Cate Blanchett in 12 Rollen. Wir sehen sie als Obdachlose, Punk, Kranarbeiterin, Börsenmaklerin, Choreographin, Galeristin, Wissenschaftlerin, Witwe, konservative Mutter, Nachrichtensprecherin/ Reporterin, Puppenspielerin und als Lehrerin. Die Zusammenstellung von Text und Szene ist mal witzig, mal irritierend, erscheint mal dissonant, aber immer gilt: „Was daraus entsteht, sind ungeheuer produktive Reibungen, die den ursprünglichen Sinn der Texte wieder freilegen, das Herzblut sichtbar machen, mit dem sie dermaleinst niedergeschrieben wurden, in der Hoffnung auf die Zukunft, im Bewusstsein der Notwendigkeit von Veränderung. Die Lunte wird auf der Leinwand gezündet, die Explosion aber findet im Kopf der Zuschauerin statt.“ Alexandra Seitz | epd Film *D/Ö* 2017, 98 Min., engl. OmU, Regie: Julian Rosefeldt, Kamera: Christoph Krauss, Schnitt: Bobby Goode, mit: Cate Blanchett, Ruby Bustamante, Ralf Tempel



Vorschau ...

Meine schöne innere Sonne Der neue Film von Claire Denis mit Juliette Binoche (ab 14.12.)

Leaning into the Wind Thomas Riedelsheimers neuer Film mit Andy Goldsworthy (nach *Rivers & Tides*) und der Musik von Fred Frith (ab 14.12.)

Die Spur Der polnische Wettbewerbsbeitrag der diesjährigen Berlinale von Agnieszka Holland über den Tod bei der Jagd. (ab 4.1.)



The Square Der Gewinner der Goldenen Palme, Cannes 2017. Mit seiner Kritik an der zunehmenden Gleichgültigkeit moderner Gesellschaften, der Forderung nach Mitmenschlichkeit traf Östlund einen Nerv. Er erzählt von einem gut aussehenden, erfolgreichen und eloquenten Museumsdirektor, der bei der Vermarktung seiner neuen Ausstellung, aber auch



privat mit der von ihm verlangten „political correctness“ in Konflikt gerät „Eine lakonisch-beißende Gesellschaftskritik und ein intellektueller Spaß.“ taz
Schweden 2017, 142 Min., schw. OmU, Regie & Buch: Ruben Östlund, mit: Claes Bang, Elisabeth Moss, Dominic West, Terry Notary

Die Welt sehen Zwei junge Soldatinnen, Aurore und Marine, kommen von ihrem Einsatz aus Afghanistan zurück. Mit ihrer Truppe verbringen sie drei Tage in einem Fünf-Sterne-Hotel auf Zypern. Hier, inmitten von Touristen, sollen sie lernen, das Erlebte hinter sich zu lassen. Im Militärjargon: „Dekompression“. Doch so leicht ist es nicht, den Krieg zu vergessen.



Voir du pays, F 2016, 102 Min., frz. OmU, Regie: Delphine Coulin, Muriel Coulin, Kamera: Jean-Louis Vialard, Benoît Dervaux, Schnitt: Laurence Briaud, mit: Soko, Ariane Labed, GINGER Romàn

Sondervorführungen

Der lange Sommer der Theorie In einem alleinstehenden Haus hinter dem Berliner Hauptbahnhof wohnen drei junge Frauen in einer Künstlerinnen-WG. Nicht mehr lange, denn bald entsteht hier Europacity. Die Drei leben auch sonst prekär, gehen aber auf die Suche, was zu tun ist. *D 2017, 82 Min., Regie: Irene von Alberti, mit Julia Zange, Martina Schöne-Radunski, Katja Weilandt. Am Di., 28.11. 18:15, anschl. Gespräch mit Irene von Alberti, Bazon Brock und Gästen in der DENKEREI nebenan.*

Dil Leyla - ein Film von Asli Özarslan über die ehemalige Bürgermeisterin von Cizre, Leyla Imret. Die 26-jährige Leyla Imret, in Bremen aufgewachsene Tochter eines getöteten PKK-Kommandeurs, wurde 2014 die jüngste Bürgermeisterin der Türkei. Dann aber brachen Kämpfe aus, die Stadt wurde zweimal vom türkischen Militär belagert und die junge Frau als Terroristin angeklagt. Sie ist, nachdem sie sich zwei Jahre in der Türkei versteckt gehalten hat - seit Kurzem wieder in Deutschland und jetzt bereit, mit dem Film *Dil Leyla* in der Öffentlichkeit aufzutreten. **Film und Filmgespräch mit Asli Özarslan und Leyla Imret am So., 19.11., um 16:00 Uhr.** *D 2016, 71 Min., deutsch, kurdisch und türkische OmU*



Jeden Tag 1 neuer Film.
1.000+ weitere.



© CANCELLED! -AC e3 | Uor 3-anriz.

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7,50 €, ermäßigt: 6,50 €
 (Schüler, Studenten, Gilde & Berlinpass), Kinotag:
 Mo (nicht an Feiertagen): 6,50 €, bei Überlänge (>135Min.) +1,50€,
 2x Geschenkgutschein: 15 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstel-
 lung): 60 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:**
 post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN

EUROPA CINEMAS
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



taz

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1217

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

